Matsa, die Eile des Exodus – Parascha Beschalach

19. Januar 2023 – 26 Tevet 5783



Mosche hatte seine weniger guten Eigenschaften sublimiert und sich auf geistiges Wachstum konzentriert

Wären die Juden nur eine Sekunde länger in Ägypten geblieben, hätten sie sogar das bisschen an Spiritualität verloren, das ihnen noch geblieben war. Deshalb mussten sie Ägypten so schnell verlassen und hatten keine Zeit, ihren Teig aufgehen zu lassen. Das Chamets hat die Fähigkeit, alles um sich herum anpassen und mit ihm aufsteigen zu lassen. Ein enormer Teig kann durch ein wenig Hefe aufgehen.

Dies ist auch das Eigentum der Sittenwidrigkeit und der Vergnügungsjagd. Man braucht nicht viel, um spirituell hinabzusteigen. Da wir von Natur aus dazu neigen, unseren körperlichen Bedürfnissen zu folgen, ist es sehr leicht, in unsere alten schlechten Gewohnheiten zurückzufallen.

Selbst nach vielen Jahren des Nichttrinkens kann ein kleines bisschen Alkohol viele Jahre harter Arbeit an sich selbst zerstören. Chamets lehrt uns, dass selbst kleine Mengen weitreichende Folgen haben können. Der Matsa lehrt uns, dass die totale Abstinenz dann die einzige Lösung ist.

Es ist wichtig, genau zu wissen, wer Sie sind. Sonst läuft man Gefahr, sich selbst zu überschätzen oder zu unterschätzen und Gefühle der Unter- oder Überlegenheit zu erzeugen. Sich selbst

so zu sehen, als hätten Sie persönlich Ägypten verlassen, ist auch wichtig für Ihr Selbstverständnis.

Warum ist das wichtig? Es gibt einen bekannten Midrasch eines Königs, der hörte, welche besonderen Eigenschaften Mosche hatte. Er schickte seine Zeichner, um ein Porträt des jüdischen Führers anzufertigen. Als seine Zeichner zurückkehrten, zeigte er das Porträt seinen Physiognomisten, die aus den Gesichtszügen auf den Charakter einer Person schließen konnten. Die Berater des Königs sagten ihm, Mosche sei ein eitler, arroganter, frecher und gieriger Typ, das Gegenteil von dem, was der König gehört hatte.

Er war verblüfft und beschloss, Mosche selbst zu besuchen. Nach einem ausführlichen Gespräch mit Mosche Rabbenoe fand der König heraus, dass seine Physiognomiker sich geirrt hatten. Mosche Rabbenoe erklärte dem König, warum sie es doch nicht falsch gesehen hatten: “An den Gesichtszügen kann man erkennen, welche Eigenschaften ein Mensch von Geburt an hat. In dieser Hinsicht haben sie Recht, denn ich bin als schlechter Mensch geboren. Es gelang mir jedoch, alle meine Charaktereigenschaften auf höhere Ziele zu konzentrieren, sie zu sublimieren und zu verbessern. Ich bin in der Tat gierig nach mehr spirituellem Reichtum, und ich sehne mich in der Tat sehnlichst nach einer immer engeren Beziehung zu G’tt. Ich wurde als schlechter Mensch geboren. Dass sich die Richtung meiner Charaktereigenschaften geändert hat, war für Ihre Berater nicht erkennbar”.

Mosche konnte sich seinen schlechten Charakterzügen stellen und sie auf konstruktive Ziele konzentrieren. Er ist ihnen nicht entglitten, hatte keine Angst vor ihnen und zeigte kein Fluchtverhalten.

Mosche hatte seine weniger guten Eigenschaften sublimiert und sich auf geistiges Wachstum konzentriert.